

erhob sich, viele treue Söhne Deutschlands folgten ihm, ein fürchterliches Ringen um Sein oder Nichtsein begann, und der Peiniger Deutschlands wurde auf Leipzigs Fluren gestürzt. Das Vaterland war frei.

„Der Übergang von einer ungeheuren Größe zu einem tiefen Fall auf der einen Seite und der von einem sich selbst fast aufgebenden Kleinmut zur opferbereiten, sieghaften Begeisterung auf der anderen war so gewaltig, daß alles einen Augenblick wie erstarrt schien,“ berichtet Schüller. Aber „auf Sturmesflügeln drang die Kunde von Napoleons Untergang durch alle Lande. Der Rheinbund zersplitterte, und das Königreich Westfalen brach zusammen. Mit eisernem Besen war der deutsche Boden reingefegt“ und Max von Schenkendorf sang:

„Wie mir Deine Freuden winken  
Nach der Knechtschaft, nach dem Streit!  
Vaterland, ich muß versinken  
Hier in Deiner Herrlichkeit,  
Wo die hohen Eichen sausen,  
Himmelan das Haupt gewandt,  
Wo die starken Ströme brausen:  
Alles das ist deutsches Land!“

Der 18. Oktober 1813, der große Befreiungstag des deutschen Volkes, „steigt immer aufs neue leuchtend vor uns auf, das Herz mit Jugendkraft erfüllend, vergangen und doch unvergänglich, goldenen Lichtglanz werfend in die Gegenwart, ja in die ferne Zukunft“ (Sohm).

Es wäre eine große Ungerechtigkeit, wenn ihn das deutsche Volk nicht durch ein gewaltiges Befreiungsdenkmal auszeichnete!

---

## 2. Das Völkerschlacht-Denkmal, das Denkmal der nationalen Wiedergeburt Deutschlands.

„Heute vor 100 Jahren gab es noch kein deutsches Volk, kein deutsches Volksbewußtsein in unserm Sinne. Es gab eine deutsche Philosophie — Kant — die Welt beherrschend; es gab eine deutsche Dichtung — Goethe und Schiller — den Ruhm des deutschen Namens durch alle Länder tragend, aber es gab kein deutsches Vaterland. Der Deutsche schämte sich seines Deutschtums. Er hüllte sich in seinen Philosophenmantel, setzte den Dichterlorbeer auf sein Haupt und erklärte sich für einen Weltbürger. Aber das Weltbürgertum ist matt wie